

Münster, 26. Mai 1928

Lieber Eduard!

Es geht doch nichts über einen solchen schwergeladenen Brief von dir. Ich hatte wirklich darauf gewartet und hatte ihn nötig und nunmehr er da ist, wird er sofort im Rang der Beantwortung über die sämtlichen andern Stücke der immer vollen Kuriermappe erhöht. Ja die Zeit fliegt - d.h. manchmal und in bestimmter Hinsicht scheint es mir auch sie krieche - aber es ging auch mir so, dass ich mehr als ein mal daran dachte, dir zu schreiben, um es dann doch nicht zu tun, weil die Wogen des Semesterangangs einfach zu hoch gingen. - Es war mir eine Beruhigung, nun auch noch von dir ein Wort zu jenem Basler Abend zu vernehmen. Meine Stimmung, als sich am andern Morgen der D-Zug im Badischen Bahnhof in Bewegung setzte, war ganz genau so wie du sie beschreibst nur mit dem Zusatz der mir durch die Aussprüche von Mutter und Brüdern nahegelegten Frage, ob ich nicht etwa wirklich einfach ein ganz unerlaubt unverträgliches Subjekt und so eine Art von Mussolini geworden sei. Eben gestern Abend habe ich nun Peter einen langen Brief geschrieben mit der Bitte, die Anhöhe des ältern Bruders auf der ich mich nun einmal unwiderruflich befinde, doch nicht so tragisch zu nehmen, trotzdem hierher zu kommen (ich wusste schon durch Kelly, dass wie es scheint Peter ihm davon abgeraten hat mit der Motivierung, ich sei nun eben ein "deutscher Professor" dem man nicht widersprechen dürfe und am besten laufen lasse) und sich einmal darüber klar zu werden, ob die Anerkennung, die er von meiner Seite offenbar vermisst, die seiner Selbständigkeit oder die seiner Arbeitsgemeinschaft mit mir sei. Ich halte dafür, dass es sich um das erstere handle d.h. dass er wirklich theologisch ein wenig anderswo stehe, dann dürfe es ihn aber auch nicht kränken, nun wirklich darauf angedredet zu werden bzw. nicht so ohne Weiteres als im Einverständnis stehend angedredet zu werden. Die Rolle die Peter da spielt, wird mir nicht recht klar. Ich hatte in Basel eigentlich kein böses Wort mit ihm, im Gegenteil, aber es blickte einmal durch dass bei ihm noch von der Berufungsgeschichte im Herbst her einige Essigflaschen stehen geblieben sein müssen: er verliess einmal ganz ostentativ das Lokal, als ich mit meiner Mutter darauf zu reden kam!! Was hat denn nur? Seltsam auch dass gerade er sich mir gegenüber ~~zum~~ ausgerechnet zum Verteidiger des Schweizertums und Schweizertones berufen fühlt, obwohl meinerseits in dieser Hinsicht gar keine Offensiv vorliegt. Ja was mögen da Alles für Abgründe von Brüderkomplexen vorliegen! Meine Mutter ist für heute Abend angekündigt. Quod felix, faustum fortunatumque sit! Es ist mir eigentlich angst auf diese zwei Monate. Ich befinde mich relativ durchaus wohl in der jetzigen Einsamkeit und habe nicht das geringste Bedürfnis nach Weiterungen, habe auch noch am Mittwoch in einem Brief nach Basel gebeten und gewarnt so stark ich durfte. Wäre der ganze Plan in Wiedererwägung gezogen worden darauf hin so wäre es mir nur eine Erleichterung gewesen, aber dies scheint nicht der Fall zu sein. Wenn meine Mutter sich etwas vorgenommen hat, dann wird es in der Regel ausgeführt und nun kann ich nur hoffen, dass sie nicht mit allzu ausgeprägten Meliorationsplänen kommt.

Ich muss abbrechen. Fortsetzung heute nachmittag. Weisst du was ich jetzt tun muss, Eduard? Üben, Eduard, üben auf der Geige, Tonleitern, Intervalle, Bogenwechsel usw wie ein kleiner Bub. In einer Stunde kommt nämlich ein Fräulein und giebt mir regelmäßig Geigenstunden. Die bewussten Fortschritte Fränzels auf dem Klavier haben das musikalische Leben bei uns wieder so in Gang gebracht, dass auch ich von seiner Flut erglänzen wurde und dann hat man mir dies verordnet, damit ich auch zu etwas zu brauchen sei. Mehr unsrer männlichen Art angemessen wirst du es finden, dass ich mich jetzt wieder jeden Mittwoch Abend auf ein Pferd setzen und, sei es in der Reithalle, sei es auf der weiten Fläche des Münsterlandes im Schritt, Trab und Galopp mich ergehen werde mit je einem Jurist, Medizin. und Philos. Kollegen zusammen. Letzen Mittwoch habe ich zum ersten mal eine kleine Hürde genommen. Eduard, wie gefällt dir das? ---- So das wäre vorüber, ich bin belobt worden und werde am Montag Abend ein Mozartquartett mitstreichen. Weisst du was Spiccato ist und wie man das macht? Mir wurde das soeben beigebracht.

Was mit der Rezension von Ritschl ist es wirklich nichts. Du wirst sie ja unterdessen auch gesehen haben. Er wollte mich offenbar auf historische Schnitzer absuchen, aber er hat kaum einen halben gefunden, ~~und~~ sich selbst dabei doch arg blösgestellt und durch Füllung einer halben Nummer der Lit. Zeit. der Sache einen Applomb gegeben, der

mehr für das Buch sprechen muss als sein ganzes Gerede dagegen. Viel respektabler ist eine Besprechung von Friedr. Traub in der Monatschr. für Pastoraltheol. Heft 4/5. Von Bultmann lese ich eben einen Brief an Georg, in der er mir vorwirft, ich habe nicht beachtet, dass durch den Kerkamismus, durch Luther und durch die Phänomenologie die "Seinsbegriffe" in grundlegender Weise neu geklärt worden seien. Hast du eine Ahnung was er damit meinen könnte? Mir ist dieser Vorgang in der Tat entgangen. Mit Knittermeyer der letzten Montag hier einen Vortrag hielt und bei uns übernachtete, habe ich mich über die Dogmatik, auch über die von Bultmann bes. beanstandeten "traditionellen" Parteien sehr gut verständigt. Was das theologische Literaturblatt (Ihmels) und die Theol. der gegenw. Art ebenfalls ablehnende Rezensionen gebracht haben, stehe ich nun eigentlich wieder wie beim Römerbrief einem allgemeinen Naaaail gegenüber und das ist gewiss besser so. Die Meldung von der Zuhörerzahl in der Ethik ist richtig und im Seminar habe ich sogar 63 Mitglieder, unter denen ich offenbar habe wie ein Türke: ich bekam dieser Tage einen Brief eines Vaters (Dekan in Württemberg) dessen Sohn bzw. dessen Neffe ist ein wenig arg schonungslos zerrissen zu haben schein und ein Anderer, ein zartgliedriger Dr. phil. von Hause aus Psychologe u. dgl. kam aus demselben Grunde fast weinend zu mir: solches sei ihm in seinem Leben noch nicht widerfahren und er sei doch - huh, hüh - wegen mir - pf, pf, - nach Münster gekommen. Ich kann dir nur sagen, dass es elend schwer ist, gerade wenn es so viele sind, zwischen einem gewissen gemütlichen Schlendrian und einer vielleicht auch nicht guten Dragonade gegen alles willkürliche Verfahren (die Leute müssen in ihren "effekten einfach gewisse Texte aus Ritschls Schriften genau analysieren und beweisen dass sie den Mann verstanden haben) die Mitte zu finden. Ritschl selbst ist übrigens ein ganz hart-sottener Sünder und es ist gar nicht so einfach ihm beizukommen. Vielleicht werde ich wenn das Seminar einigermaßen ertragreich wird, irgend einmal auch über ihn in Zd4 einen kleinen Bericht abstellen. Zunächst habe ich nun einen Vortrag über D. Fr. Strauss zu machen für die westfäl. höhern Religionslehrer, die sich demnächst festlich versammeln, wobei ich nicht nur vorzutragen, sondern auch "den Gruss der Fakultät" zu bestellen habe, eine chinesische Übung, auf die hier bei solchen Anlässen grosser Wert gelegt wird. - Ich freue mich schon jetzt auf den ganz stillen August und 1/2 September die ich hier bei gesammelter Lektüre für die Fortsetzung der Dogmatik zubringen werde. Könntest du nicht einen Besuch bei mir für diese Zeit ins Auge fassen?

L. Christ sandte mir neulich eine ganz unglaubliche Tauf liturgie, die Bolliger im Kirchenblatt veröffentlicht hat mit der Begründung, sie habe ihn "froh und fröhlich gemacht" (das Kind wird schlechterdings auf die Tatsache des starken Glaubens seiner Eltern, Onkel, Tanten usw. verwiesen als auf das eigentliche Heilsgut!). Was giebt es doch auch für Naivlinge unter den Greisen, zu denen wir, bald selber Greise, emporssehen können sollten.

Lollo werde ich deinen Brief noch heute schicken. Sie wird sich auch daran freuen. Sie arbeitet diesen Sommer praktisch, augenblicklich in einem Heim für "gefährdete" Mädchen, in dem ihr aber die Komitedamen etc. mindestens ebenso gefährdet vorkommen als die eigentlichen Objekte der ganzen Veranstaltung.

Währenddessen hat sich der D-Zug der meine Mutter heranträgt, bedenklich genähert und ich will abschliessen, da ich Georgio noch einen Brief schreiben möchte. Er will wieder einmal eine Stelle (in meinem Düsseldorfer Vortrag) gestrichen haben - ein parenthetischer Hinweis darauf dass auch Bismarck besser nicht als evangelischer Heiliger anzusprechen sei - aber gelt solche Stellen darf man sich gerade nicht entreissen lassen?

Hab vielen Dank! Wir wollen die Pause doch nicht wieder so lange werden lassen, was? Trostbedürftig kannst du mich einfach immer vermuten. Ich schlage mich zu Fuss und zu Pferd gerade so durch, aber zu lachen habe ich immer weniger. Nicht umsonst habe ich in der vorletzten Nacht wieder sehr intensiv meine eigene Beerdigung geträumt in einer Variante, die dich als psychanalytisch Gebildeten wahrscheinlich etwas zwischen den Zähnen pfeifen lassen würde. Was soll das, dass mein früher konstanter Autoritätstraum nun gänzlich durch dieses Thema abgelöst ist?

Engelberg! gut, gut! weisst du noch die indische Prinzessin, die wir dort sahen? Wenn Kelly es dir noch nicht gegeben hat, so nimm hier dies düstere neueste Bild von mir freundlich an.

Dein